

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Teufels Anteil (Carlo Broschi)

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène**

Leipzig, [circa 1895]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-81682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81682)

fordert Casilda auf, ihr zu folgen und geht durch die Seitenthür links hinten ab).

Casilda (folgt ihr). (Umzug.)

König (entfernt sich links Mitte).

Die vier Käte (begleiten ihn ehrerbietig).

Dreizehnter Auftritt.

Carlo Broschi allein.

Carlo (setzt sich erschöpft auf einen Stuhl links, spricht). [Großer Gott, was soll ich beginnen? Wie kann ich den Gefahren entgehen, die mir von allen Seiten drohen?] Der König liebt meine Schwester und ich soll sein Vertrauter sein. Ich wollte im ersten Augenblicke alles der Königin gestehen, aber [durfte ich ihr einen solchen Todesstreich beibringen?] Nein, ich will niemand verraten. Ich werde der glänzenden Laufbahn, die mich hier erwartet, entsagen, meine Schwester mit mir nehmen und fliehen. — Aber Rafael? Auch ihn muß sie fliehen. Er, der Nebenbuhler des Königs — er wäre verloren. (Er steht auf.) Ein Glück, daß er auf acht Tage im Arrest ist. Seine Gegenwart und seine Unbesonnenheit hätten alles verderben.

Rafael d'Estuniga (kommt von links Mitte).

Vierzehnter Auftritt.

Rafael d'Estuniga, Carlo Broschi zu seiner Linken.

Rafael. Da bin ich schon wieder.

Carlo (erschrocken). Ich glaube, jetzt kann er zaudern. (Laut.) Und Eure acht Tage Arrest?

Rafael. Nur vier.

Carlo. Einerlei!

Rafael. Es ist nur wegen der richtigen Teilung. Wir haben nicht festgesetzt, wer mit seiner Hälfte anfangen soll und ich glaube, es wird besser sein, wenn du zuerst sitzt!

Carlo. Ich?

Rafael. Deswegen bin ich ruhig zum Fenster hinausgesprungen.

Carlo. Mein Gott!

Rafael. Es war ziemlich hoch — ungefähr fünfzehn Fuß —

aber ich rechnete siebenundeinhalb Fuß für deine Hälfte ab, brückte beide Augen zu und sprang hinaus.

Carlo (Beiseite). Mein Schutz wird ihm noch den Hals brechen.

Rafael. Aber nicht dich suche ich, sondern — sie ist es ja.

Carlo. Die Ihr von Euerm Fenster aus anbetetet?

Rafael. Wer hat dir das gesagt?

Carlo. Die Ihr bei der Sennora Uracca gesehen habt.

Rafael. Ja!

Carlo. Für die Ihr all Euer Geld in Frauenputz verschwendet habt.

Rafael. Er weiß alles. — Nun ja, als Teufel! Das ist ja sein Fach!

Carlo (ernst). Eben weil ich alles weiß, Rafael, so befehle ich, Euer Beschützer, daß Ihr dieses junge Mädchen vergeßt und fliehet.

Rafael. Nimmermehr!

Carlo. Wenn Ihr sie noch einmal seht, mit Ihr sprecht, ja nur ihre Hand berührt — so wird Euch alles Unglück der Welt verfolgen.

Rafael. Mir ganz gleich.

Carlo. Ihr seid verloren!

Rafael. Warum?

Carlo. Warum? (Beiseite.) Mir bleibt kein anderes Mittel mehr übrig. (Laut.) Nun denn, so wisse, daß sie meines Stammes, daß sie ein Kind der Hölle ist.

Rafael. Wie?

Carlo. Und daß deine Seele verdammt ist, wenn du dich ihr ergiebst.

Rafael. Das ist ja entsetzlich!

(Die Seitenthür links hinten wird geöffnet.)

Die Königin (kommt mit der reichgekleideten Casilda, sich auf deren Arm stützend).

Zwei Hofdamen (folgen).

Fünftehnter Austritt.

Rafael d'Estuniga auf der rechten Seite. Carlo Broschi auf der linken Seite. Die Königin mit Casilda zurückstehend in der Mitte. Die zwei Hofdamen an der Seitenthür links hinten.

Königin (zu Casilda). Wir werden uns heute Abend wiedersehen, Donna Theresia.